

BASEL

Die Kandelaber sollen fallen

Von Samuel Mattli. Aktualisiert um 08:39 Uhr **2 Kommentare**

Die markanten blauen Kandelaber mit kugelförmiger Blende sollen aus der Greifengasse verschwinden und durch eine verbesserte Beleuchtung aus der Luft ersetzt werden.



Stehen im Weg: Die Kandelaber in der Greifengasse setzen einen Akzent – doch dieser ist nicht mehr erwünscht. (Bild: Manuela Vonwiller)

UMFRAGE

Die auffälligen, kugelförmigen Strassenlaternen in der Greifengasse und im unteren Teil der Freien Strassen haben ausgedient und werden entfernt. Sollen die Kandelaber wirklich weg?

Von der Münchner Kaufingerstrasse über die Zürcher Bahnhofstrasse bis hin zur Rue du Sauvage in Mulhouse – die meisten westeuropäischen Flanierzonen haben eines gemeinsam: Ihre Beleuchtung ist ein wesentlicher Teil der Strassengestaltung; elegante und durchdacht gesetzte Kandelaber sorgen Tag und Nacht für einen hohen Wiedererkennungswert. In der Basler Innenstadt allerdings wurde nie ein flächendeckendes Laternenkonzept umgesetzt, sondern nur einzelne Inseln geschaffen, etwa im Kleinbasler Zentrum oder im Bereich Elisabethen/Theater. Jetzt ist wohl auch deren Zeit abgelaufen: Die schlanken, hohen Kandelaber in der Elisabethenstrasse verschwinden im Zuge der ab 2012 laufenden Umgestaltung, und auch die in die Jahre gekommenen kugelförmigen Leuchten in der Greifengasse sollen gemäss aktueller Planung fallen, sobald die Strasse umgestaltet wird.

Ersetzt werden sie nicht – die Beleuchtung erfolgt künftig ausschliesslich aus der Luft: «Statt den heutigen Kandelabern soll die in Basel typische Überspannungsbeleuchtung teilweise doppelt geführt und damit besser auf die Fussgängerflächen ausgerichtet werden», sagt Gerd Graf von der

Abteilung Stadtgestaltung im Basler Bau- und Verkehrsdepartement (BVD).

Nein

Abstimmen

Stichworte

Bau- und Verkehrsdepartement

Basel-Stadt



Die IG Kleinbasel (IGK) steht der Entfernung der charakteristischen Kandelaber aus der Greifengasse sehr positiv gegenüber: «Die Fussgänger haben mehr Platz, und der Strassenraum wird mit einer neuen Beleuchtung aus der Luft besser erhellt, wodurch das subjektive Sicherheitsempfinden steigt», sagt IGK-Präsident Peter Winiker. «Die gegenwärtige Beleuchtung ist nicht mehr zeitgemäss», ist er überzeugt. «Das Konzept einer optischen

Fussgängerführung durch die Innenstadt mit prominent gesetzten Kandelaberleuchten wird in Basel nicht mehr verfolgt», sagt auch Gerd Graf vom BVD.

Starke Lichtverschmutzung

«Kandelaber an sich haben in der Stadtgestaltung nicht ausgedient, wie man zum Beispiel bei den modernisierten SBB-Bahnhöfen sehen kann», sagt dagegen Peter Sulzer, Beleuchtungsspezialist bei Wohnbedarf – «allerdings gibt es heute auch zahlreiche gleichwertige Alternativen, zum Beispiel eine Fassadenbeleuchtung.» Peter Blöchle vom Fachgeschäft Arte & Licht würde zwar den Kugelleuchten in der Greifengasse nicht nachtrauern, findet aber insbesondere historische Kandelaber für den Charakter der Stadt absolut unerlässlich.

Die Kugelleuchten sind wegen ihrer starken Lichtverschmutzung nicht mehr zeitgemäss und sollen in Basel generell entfernt werden, auch die vereinzelt Exemplare in den Quartieren – dort könnten sie aber durch modernere Kandelaber in Linsenform ersetzt werden.

Nur für Boulevards

Dass im Boden verankerte Laternen zumindest bei der Innenstadtgestaltung künftig keine Rolle mehr spielen sollen, hat auch mit den räumlichen Verhältnissen zu tun: «Kandelaber als Gestaltungselemente kommen nur noch auf Boulevards infrage», sagt Graf. So wurden etwa bei der Umgestaltung der Clarastrasse im Jahr 2003 neue Lichtstelen installiert. «Möglich wären solche oder ähnliche eventuell auch in der Aeschenvorstadt, aus Platzgründen aber sicher nicht in der Freien Strasse», so Graf. Im unteren Teil wird die Flanierzone heute noch durch einige Kugelleuchten gestaltet und beleuchtet. Auch sie werden den nächsten Strassenumbau nicht überleben. (Basler Zeitung)

Erstellt: 27.11.2010, 08:38 Uhr

Anzeigen